

Peria Gazette

Die Zeitung für Lupien

Ausgabe 3

Laugwhert 955

Reichsreliquie gefunden

Wie uns berichtet wurde, wurde im Khamun dieses Jahres in der abgelegenen Provinz Lindwaid der Reichsapfel von Kaiser Herford, dem ersten Kaiser Lupiens gefunden.

Ein Trupp unter Führung von Feldmarschall Graf Alexander von Munchberg ist seit einiger Zeit Indizien und Hinweisen nachgegangen, die nun zur Auffindung der Reliquie geführt haben. Wie uns der Feldmarschall berichtete, hatte sich sogar ein Erdwurm in den Ruinen eines der Sommersitze von Herwald dem Schlächter eingenistet. Doch für die tapferen Kämpfer von Feldmarschall von Munchberg war es eine Kleinigkeit, dieses Untier zu besiegen und den verborgenen Schatz aufzuspüren. Der Reichsapfel wurde nach Peria überführt und gründlichst gereinigt und untersucht. Wie der Sprecher des Kronrates Beringard von Ulmen mitteilte, besteht an der Echtheit des Reichsapfels kein Zweifel. Nach Restaurierungsarbeiten wird der Reichsapfel wieder mit den anderen Reichsinsignien wie Krone und Zepter vereint und im Turm des kaiserlichen Palastes verwahrt werden.

Es ist zu hoffen, dass wir den Reichsapfel schon bald bei der feierlichen Krönung des neuen lupianischen Kaisers sehen können.

Was wissen wir über den Reichsapfel?

Bekanntlich war Kaiser Herford der erste der lupianischen Kaiser. Um diesem Titel auszufüllen und ein Symbol dieses hohen Amtes zu schaffen lies er für seine feierliche Krönung eine Krone, ein Zepter und einen Reichsapfel schmieden.

Diese äußeren Zeichen des Kaisertums sollten von Kaiser zu Kaiser weiter gegeben werden.

Während die Krone den Kaiser als Haupt von Lupien auszeichnet, symbolisiert das Zepter die Macht, als stilisiertes Schwert. Der Reichsapfel aber drückt die Verantwortung und die Sorge des Kaisers um das Volk und seinem Wohlergehen aus.

Gleichzeitig verlieh der Reichsapfel auch dem Kaiser Glück, so berichtet es die Legende.

Während der Apfel in der Schlacht auf seiner Seite Mut mit Glück belohnte, unterliefen den Gegner Patzer und Fehler in unerklärbarer Anzahl.

Als Herford der Schlächter damals vom Bauernaufstand entmachtet wurde, floh er auf seine Sommerresidenz und verfluchte das Volk. Wohl aus diesem Grund hatte er den Reichsapfel von den anderen Insignien getrennt und versteckt.

Nun wurde auch diese Reliquie gefunden und dem Kronschatz zugeführt. Damit ist auch der tiefe Wunsch verbunden, nun endlich wieder Frieden in Lupien erleben zu können und baldigst einen neuen Kaiser zu krönen.

Einladung der kaiserlichen Akademie der arkanen Künste zum Muntia zu einem Tag des offenen Lernens

Auch in diesem Jahr öffnet die Akademie zu Muntia ihre Tore für Gäste und Besucher aus Lupien und aller Welt um ihnen die Gelegenheit zu geben, Wissen und Bildung zu erlangen. Wie uns der Leiter der Akademie, Alfred zu Rabenstein in einem Gespräch ausführte, sei dies eine sehr willkommene Gelegenheit, den hohen lupianischen Bildungsstandart auch an Gäste aus dem Ausland weiter zu geben. So könne man positive Werbung für Lupien betreiben und gleichzeitig eines der höchsten Güter unserer Zeit, Bildung und Erkenntnis, an die Gäste weiter geben. Oftmals seien durch diese Tage des offenen Lernens, sie wurden insgesamt schon dreimal abgehalten, gute Anregungen und neue Impulse für die Akademie in Muntia gegeben worden. Zudem soll während dieser Veranstaltung ein neuer Zensor für die Außenstelle der Bibliothek berufen werden, soweit Magister von Rabenstein.

Anzeige

Die magische Akademie zu Muntia schreibt die vakante Stellung des Zensors aus.

Zu den Aufgaben des Zensors gehört es, die Sicherheit der Akademie durch Zugangsbeschränkung der Bibliothek zu sichern, sowie den Besuchern und Studenten die Erlaubnis zum Studieren der ausliegenden Schriften zu erteilen.

Bewerbungen bitte an die kaiserliche Akademie der magischen Künste zu Muntia oder an das Ministerium für Bildung, Meinung und Fortschritt richten.

Für die Akademie
Alfred zu Rabenstein

Stellenangebot

Sie waren dabei?

Sie haben alles gesehen?

Sie können gut schreiben oder zeichnen?

Dann bewerben Sie sich jetzt als Reporter oder Reporterin bei der Peria Gazette.

Wir suchen noch freie Mitarbeiter, die ihre Arbeit in unserem Blatt veröffentlichen lassen möchten.

Besuchen Sie uns einfach mit einem Probeartikel in unseren Geschäftsräumen in Peria, Geschichtsbrunnlein 5.

Ihr Team der Peria Gazette

Land und Leute

Unser Mann der Stunde: Feldmarschall Graf Alexander von Munchberg

Graf Alexander von Munchberg ist schon seit langem ein verdienter Soldat im Heer von Großherzog Konrad. Besonders seine Fähigkeit Probleme und Herausforderungen nicht nur anzunehmen sondern auch einfache und effektive Lösungen zu finden und umzusetzen haben ihn verdienstermaßen zum Feldmarschall aufsteigen lassen.

Auch bei der Schlacht am Heinzberg gelang es ihm, den von Edelgards Truppen gelegten Hinterhalt aufzusprengen und mit seinen Einsatztruppen die eingekesselten Soldaten aus Zwischenwald zu befreien.

So verwundert es nicht, dass ihm die schwierige und ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, nach dem verschwundenen Reichsapfel zu suchen.

Wir gratulieren Feldmarschall Graf Alexander von Munchberg recht herzlich zu diesem verdienstvollen Meisterstück.

Eine gute Ernte in Ährenfeld

Aufgrund des recht feuchten Sommers bangten die Bauern in Ährenfeld zunächst um ihre Ernte, da man einen großen Verlust durch Schädlinge und Schimmel befürchtete. Der trockene und goldene Herbst, der jedoch folgte, war so segensreich für das Land, das die ursprünglichen Befürchtungen sich nicht bewahrheitet haben, sondern es eine äußerst gute Ernte wurde, wie seit 912 nicht mehr.

Diese gute Ernte wird natürlich mit einem großen Dankfest am 20. Laugwert gefeiert.

Falsche Propheten und Seher erweisen sich als geschickte Betrüger

Seit einiger Zeit erreicht uns eine Vielzahl von Berichten aus dem ganzen Land in denen von Sehern und Propheten verschiedenster Colour die Rede ist.

Meist suchen sie sich abgelegene Dörfer und alleinstehende Gehöfte als Opfer aus. Dort treten Sie mit großen Effekten wie Rauch und Nebel auf und künden von nahendem Unheil. Düster und drohend malen sie einen baldigen Angriff von Orks oder Qumen aus, die durch den Krieg aufgeschreckt seien und nun über das Land herfallen würden. In anderen Variationen künden sie von Truppen der Kriegsparteien, die sich der Ortschaft nähern. In allen Fällen raten sie den Bewohnern zur Flucht, denn nur so könnten sie sich selbst retten. Hier führen sie ihre angeblichen Visionen so geschickt aus, dass dem „guten“ Rat tatsächlich Folge geleistet wird. Kaum verlässt jedoch die Bevölkerung ihre Häuser um sich in Sicherheit zu bringen, kommen die Komplizen dieser Betrüger aus ihren Verstecken und plündern in aller Ruhe das Dorf. Bereits in vielen Fällen konnten diese Banden erfolgreich ganze Dörfer ausplündern. Daher hat die kaiserliche Verwaltung nun eine Belohnung von 10 Goldmünzen auf die Ergreifung dieser Diebe und ihrer Bandenmitglieder gesetzt. Gleichzeitig werden die Einwohner Lupiens davor gewarnt, diesen Scharlatanen Glauben zu schenken.

Leben und Lebensart

Rezept des Monats: Doepekoche

Man nehme pro Person ein halbes Pfund nicht zu festkochende Kartoffeln, schäle diese und reibe sie über eine nicht zu grobe Reibe. Danach wird etwas von der Flüssigkeit die die Kartoffeln ziehen abgossen. Dazu wird pro Pfund Kartoffeln ein Ei und ein gehäufte Esslöffel Mehl in den Teig gerührt. Zuletzt wird pro Pfund Kartoffeln eine Zwiebel und jeweils 100 g Speck in kleine Würfel geschnitten und in der Pfanne angedünstet, bevor die Würfel ebenfalls in den Teig kommen. Dazu wird der Teig mit Pfeffer, Salz und ein wenig Muskat abgerundet und in einen flachen, ofenfesten Topf gegeben. Die Oberfläche wird dünn mit Speiseöl überstrichen. Dann wird unser Doepekoche bei ca. 200 Grad etwa 1 ½ Stunden gebacken.

Einen guten Appetit!

- Anzeige -

Mal wieder nichts zum Anziehen im Schrank?

Dann nichts wie hin in unser Gewandhaus. Hier findet jeder das richtige Kleid, die rechte Robe für sich und seine Lieben.

Auch modische Accessoires wie Hüte, Schals und Geschmeide finden Sie bei uns in reichlicher Auswahl und zu günstigen Preisen.

Ihr Gewandhaus
„Des Kaisers neue Kleider“
in Peria, Ronald-Boulevard

Magier, ohne Robe undenkbar

Diese Aussage stammt vom Akademieleiter Alfred zu Rabenstein höchst persönlich. In einem Gespräch, das wir mit der Spektabilität führten empörte sich Herr zu Rabenstein über den Sittenverfall, den er bei jüngeren Vertretern der magischen Zunft immer häufiger erlebe. Schließlich sei für einen Magister eine ausgewählte Garderobe mindestens genauso wichtig wie seine Bücher und seine Komponenten, so führte er näher aus. Dabei sollte die Robe dem Grad des Magiers entsprechen. Für einen Lehrling sei eine einfache, zweckorientierte Kleidung sinnvoll, während ein Meister der arkanen Zunft schon durchaus ein etwas aufwändigeren Stil pflegen sollte. Ein Großmeister gar sollte, seinem Stande entsprechen gekleidet sein. Dabei sei auch zu beachten, dass man zum Studieren, zum Reisen oder zu offiziellen Anlässen durchaus unterschiedliche Kleidung tragen sollte. Dies wolle er auch unbedingt in der Akademie zu Muntia einführen.